

FÜHR DICH SELBST

zu HEIMISCHEN BÄUMEN

Diese Seite des Plans lädt ein, zu einigen der häufigsten heimischen Baumarten zu spazieren. Der Rundweg ist barrierefrei und dauert etwa eine Stunde.

Unsere Empfehlung: Als Start und Ende den Zentralplatz wählen, wo es gastronomische Angebote und öffentliche WC's in der Nähe gibt.

Viel Spaß!

SPAZIERGANG zu HEIMISCHEN BÄUMEN

START

1 Vogel-Kirsche

Prunus avium, Familie der Rosengewächse (*Rosaceae*)

Der Name bezieht sich auf den botanischen Artnamen, lat. avis = Vogel. Auch bekannt als Wald- oder Wild-Kirsche. Erkennbar an der glatten, rot-bräunlichen Ringelborke mit waagerechten Korkporenbändern und der schneeweißen Kirschblüte im April und Mai. Besitzt 2 rötliche Honigrüsen (Nektarien) am Blattansatz, die süßen Nektar ausscheiden. Von der Vogel-Kirsche stammen alle Süß-Kirschenformen ab. Vor über 2.500 Jahren begann man im antiken Griechenland mit der Züchtung von Kirschen. Die Kerne wurden schon damals in Leinenbeutel eingenäht und als Wärmekissen genutzt.



3 Schwarz-Pappel (Hybrid)

Populus x canadensis, Familie der Weidengewächse (*Salicaceae*)

Pioniergehölz, also eine Baumart, die als Erste auf freien Flächen wächst, wird selten älter als 150 Jahre. Weibliche und männliche Bäume (zweihäusig). Borke ist dunkelgrau bis schwarz (daher der Name) und tief gefurcht (x-rissig). Ende Mai bis Anfang Juni platzen die Früchte auf und entlassen flauschige „Wattebüschel“ mit Samen, die wie Schnee aussehen. Dieser Baum ist eine Hybride (Kreuzung) aus der europäischen Schwarz-Pappel (*Populus nigra*) mit der Kanadischen Schwarz-Pappel (*Populus deltoides*).

Vogel-Kirsche oder Vogelkirsche?

Die deutschen Bezeichnungen für Bäume werden seit einiger Zeit mit Bindestrich geschrieben. So erkennt man direkt, um welche Baumart es sich handelt.



2 Winter-Linde

Tilia cordata, Familie der Lindengewächse (*Tiliaceae*)

Auch bekannt als Stein- oder Herzblatt-Linde. Die Blüten duften nach Honig, ein Baum kann bis zu 60.000 Blüten tragen, wichtige „Bienenweide“. Lindenblütentee aus getrockneten Blüten hilft bei Erkältungen und Hustenreiz. Die Blätter der Winter-Linde besitzen eine blaugrüne Unterseite, die der Sommer-Linde eine hellgrüne. Die Nussfrüchte der Winter-Linde kann man zerdrücken, die der Sommer-Linde sind hart. Wird bis zu 1.000 Jahre alt, früher gab es viele „heilige“ Linden und Dorflinden, die Gerichts- oder Tanzbaum eines Ortes waren.

4 Stechpalme (Ilex)

Ilex aquifolium, Familie der Stechpalmengewächse (*Aquifoliaceae*)

Der erste Teil des deutschen Namens kommt von den stacheligen Blättern. Der zweite Namensteil hat seinen Ursprung aus der Tradition der christlichen Palmsonntags-Prozessionen. (Es heißt, dass Jesus beim Einzug in Jerusalem mit Palmwedeln begrüßt wurde.) Da es bei uns keine Palmen gibt, wurden die „Wedel“ früher aus Stechpalmen gebunden. Auch bekannt als Ilex, Hülse, Waldistel, Christudorn oder Waxlaub. Der botanische Artnamen 'aquifolium' bezieht sich auf die stachelig gezähnten Blätter (Fraßschutz!): lat. acutus = scharf, spitz; lat. folium = Blatt. Je weiter oben die Blätter wachsen, desto glatter ist ihr Rand. Der einzige heimische immergrüne Laubbaum! Die Blätter werden 2-4 Jahre alt. Mit den roten Beeren und den dunkelgrünen Blättern ist der Ilex seit dem 16. Jahrhundert ein beliebter Weihnachtsschmuck, seine Farben prägen Weihnachten bis heute. Das südamerikanische Nationalgetränk Mate-Tee wird aus einer Stechpalmen-Art hergestellt: *Ilex paraguayensis*.

5 Silber-Weide

Salix alba, Familie der Weidengewächse (*Salicaceae*)

Pioniergehölz, z.B. in Flussauen oder auf Brachflächen. Der Name bezieht sich auf die silbrig glänzenden, schmalen, lanzettlichen Blätter. Der silbrige Schimmer entsteht durch die seidige Behaarung auf der Blattunterseite. Werden seit dem Mittelalter zu „Kopfwiden“ geschnitten. Dabei schneidet man die Zweige jährlich bis zum Stamm zurück, um lang austreibende, elastische Zweige zu erhalten, z.B. zum Flechten von Körben. Enthält das fiebersenkende und schmerzstillende 'Salicin', das zur Gewinnung von Acetylsalicylsäure benutzt wird (Wirkstoff in Medikamenten mit ASS im Namen).

6 Sand-Birke

Betula pendula, Familie der Birkengewächse (*Betulaceae*)

Der deutsche Name geht zurück auf das indogerman. 'bhereg' = Hellschimmerer. Der botanische Artnamen kommt von lat. pendulus = (herab)hängend, schwebend, denn die meisten Birken haben überhängende Zweige. Auch bekannt als Warzen- oder Weiß-Birke. Ein anspruchsloses Pioniergehölz, wird selten älter als 120 Jahre. Sehr lichtungstreu und winterhart (übersteht -40 °C, indem sie in ihren Zweigen vorhandene Stärke in ein Öl umwandelt, sodass Wärme freigesetzt wird). Kann sich gut und schnell verbreiten, sehr viele Pollen werden im Frühjahr bis zu 2.000 km weit vom Wind verteilt. Birkenensaft und viele Teile der Birke wirken entzündungshemmend und schmerzstillend und werden in der Medizin eingesetzt. Birkenpech aus der Rinde wurde von der Steinzeit bis ins Mittelalter als Klebstoff genutzt. Nationalbaum Skandinaviens: war und ist mit seinem schlanken Wuchs und hellen Stamm in ganz Europa Inspiration für viele künstlerische Werke.

7 Europäische Wald-Kiefer

Pinus sylvestris, Familie der Kieferngewächse (*Pinaceae*)

Der deutsche Name geht zurück auf das indogerman. 'kienspan', ein harzdurchränktes Holzstück, das früher angezündet als Lichtquelle benutzt wurde. Auch bekannt als Gemeine/ Gewöhnliche Kiefer, Sand-Kiefer oder Föhre. Der botanische Name ist gebildet aus lat. pinum = spitzer Gegenstand und lat. sylvestris = waldig, Wald-. Kieferngewächse sind die weltweit größte Nadelbaumfamilie. Genügsamer, lichtbedürftiger Pionierbaum, der bis zu 600 Jahre alt wird, mit weitem Verbreitungsgebiet von Spanien bis Sibirien, auf 24 % der deutschen Waldfläche wächst *Pinus sylvestris*. Erkennbar an den blaugrün-silbergrauen Nadeln: immer 2 gedrehte, 3-5 cm lange Nadeln befinden sich an einem Knauftrieb. Bildet eine kräftige Pfahlwurzel aus (sturmfest!). Einer der harzreichsten Nadelbäume. Kienspäne dienen seit der Steinzeit bis ins Mittelalter als Lichtquelle. Kiefernharz spielte eine große Rolle bei der Herstellung von Farben oder Terpentinöl. Kiefernadelöl wird heute als Heilmittel bei Erkältungen angewendet.

Naturdenkmäler im Westfalenpark

Im und am Park gibt es acht Bäume, die Naturdenkmäler sind. Im Plan sind ihre Standorte orange markiert. Es lohnt sich auf Entdeckungsreise zu gehen und sein Lieblings-Naturdenkmal zu finden. Die ND-Nummer stammt aus der Liste der Naturdenkmäler des Dortmunder Umweltamts.



8 Trauben-Eiche (s. a. 14. Stiel-Eiche)

Quercus petraea, Familie der Buchengewächse (*Fagaceae*)

Der deutsche Name bezieht sich auf die Früchte, die bei *Qu. petraea* traubenartig an kurzen Stielen am Zweig hängen (bis zu 7 Eichel). Gemeinsam mit der Stiel-Eiche (*Quercus robur*) stellt sie rund 10 % des deutschen Waldbestands. Wie die meisten Eichen-Arten ist sie erkennbar an den gelappten Blättern mit den charakteristischen Einbuchtungen und den Eicheln. Können bis zu 800 Jahre alt werden, sogenannte „1.000-jährige“ Eichen. Eichen sind Lebensraum für viele Vögel und Hunderte von Insekten. Eichenholz ist sehr widerstandsfähig und auch unter Wasser haltbar. Schon die Römer fertigten Schiffe, Brücken und Weinfässer daraus an. Bei den Germanen war die Eiche dem Göttervater Donar geweiht. Bis heute zieren Eichenlaub und Eicheln viele Wappen und Münzen, z.B. unsere kupfernen Centstücke.

9 Eingriffeliger Weißdorn

Crataegus monogyna, Familie der Rosengewächse (*Rosaceae*)

Der deutsche Name bezieht sich auf die dornigen Zweige, die weißen Blüten und die helle Rinde. (Der Schwarzdorn/ Schlehe hat eine dunklere Rinde.) Der botanische Gattungsname kommt von griech. krataigos = stark/fest wegen des festen Holzes. Auch bekannt als Hagedorn oder Heckendorn (gute Heckenpflanze!). Mit seiner dornigen bis zum Boden reichenden Verzweigung und seinen roten Früchten ist er ein perfekter Nist-, Nahrungs- und Rückzugsort für Vögel und Insekten. Leuchtende gelb-rote Blätter im Herbst.

10 Hainbuche

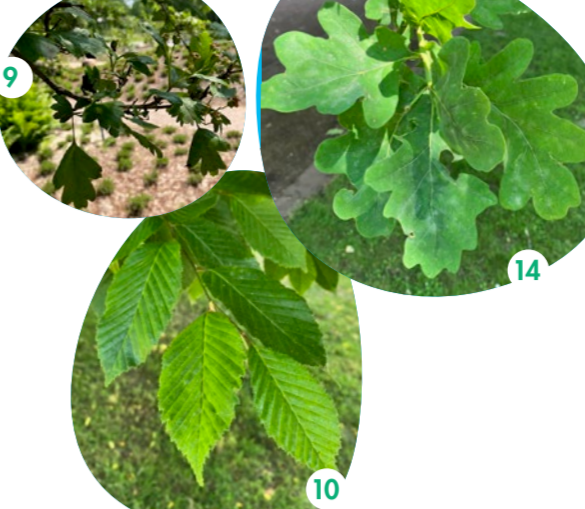
Carpinus betulus, Familie der Birkengewächse (*Betulaceae*)

Auch bekannt als Weißbuche, Hagebuche oder Hornbaum. Der deutsche Namensteil bezieht sich auf Gehölze oder Wäldchen, sogenannte 'Haine', in denen diese Baumart vorkam. Die Ähnlichkeit der Blätter sowie der glatten Rinde mit der Rot-Buche erklären den zweiten Namensteil (nicht verwandt mit Buchen!). Erkennbar an den doppelt gesägten Blatträndern sowie den „Wellblech“-Blättern mit 10-15 parallelen Blattadern.

11 Säulen-Eiche

Quercus robur 'Fastigiata', Familie der Buchengewächse (*Fagaceae*)

Diese Mutation der Stiel-Eiche besitzt eine eher säulenförmige Krone, weshalb sie sich gut als Alleebaum in Parks eignet. 'Fastigiata' kommt vom lat. fastigium = Gipfel, die Säulen-Eiche wächst viel stärker in die Höhe als in die Breite.



12 Gemeine Esche

Fraxinus excelsior, Familie der Ölbaumgewächse (*Oleaceae*)

Zählt zu den größten heimischen Baumarten (bis 40 m), wird bis 300 Jahre alt. Die Blätter sind bis zu 40 cm lang und bestehen aus bis zu 15 Fiederblättern. Unverwechselbare schwarze, filzige Knospen öffnen sich zu dunkelroten, büscheligen Blüten. Wirft im Herbst ihr noch grünes Laub ab. 3 cm lange braune Nussfrüchte mit länglichen spitzen Flügeln, können noch lange am Baum bleiben, keimen erst nach dem 2. Winter aus. Tiefwurzeln mit weitreichenden Seitenwurzeln, eignet sich gut, um Hänge vor Erdbeben zu bewahren. Festes und sehr elastisches Holz, oft genutzt für Sportgeräte wie Skier, Billardstöcke, Barrenholme. In der nordischen Mythologie ist der Weltenbaum Yggdrasil eine Esche, deren Zweige über den ganzen Himmel und die gesamte Erde reichen.



Gemeine Bäume?

Gemein heißt bei Pflanzen allgemein, normal oder gewöhnlich, nichts besonders – in „allgemein“ steckt das „gemein“ (ganz ohne böse Absichten).

13 Feld-Ahorn

Acer campestre, Familie der Ahorngewächse (*Aceraceae*)

Sein botanischer Gattungsname kommt von lat. campus = Feld. Auch bekannt als Maßholder: 'holder' wegen seines holunderähnlichen Wuchses und 'Maß' weil er früher ein Speisebaum war, seine Blätter wurden wie Sauerkraut zubereitet und sein Laub diente als Viehfutter. Wird bis zu 20 m hoch und 200 Jahre alt. Recht anspruchslos und schnittverträglich, weshalb er gut als Hecke gepflanzt werden und so Lebensraum für viele Insekten und Vögel sein kann (hohe Biodiversität!). Erkennbar an den charakteristischen Blättern und Früchten sowie an der rechteckig-gefiederten Borke. Die großen Blätter sind meist 5-lappig mit wellig gerundeten Blatträndern und im Herbst leuchtend gelb bis orange gefärbt. Die Blattstiele enthalten milchigen Saft. Bei den Früchten sind die Fruchtblätter (Flughäutchen) fast waagrecht angeordnet. Wie kleine Propeller werden sie vom Wind verbreitet. Feld-, Berg- und Spitz-Ahorn sind die drei Ahornarten, die überall in Deutschland vorkommen. Der Feld-Ahorn ist der einzige Ahorn, der auch auf den Britischen Inseln vorkommt. Er ist klimatisch sehr robust, wird oft gepflanzt, Zukunftsbaum!

14 Stiel-Eiche (s. a. 8. Trauben-Eiche)

Quercus robur, Familie der Buchengewächse (*Fagaceae*)

Der deutsche Name bezieht sich auf die Früchte, die bei *Quercus robur* an langen Stielen hängen (bis zu 3 Eicheln). Genau wie die Trauben-Eiche braucht die Stiel-Eiche viel Licht, benötigt aber mehr Feuchtigkeit und Nährstoffe als ihre Schwesterart. Eichen blühen erstmals im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Von einem „Mastjahr“ spricht man, wenn es besonders viele Eichen gibt. Eichelhäher und Eichhörnchen finden viele ihrer als Wintervorrat versteckten Eichen nicht wieder, aus denen dann neue Eichen wachsen. „Vor Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen“, sagt man, wenn es gewittert. Dieses Sprichwort kommt wahrscheinlich daher, dass Blitze eher in einzelnstehende Bäume einschlagen. Eichen stehen häufig allein, während Buchen meist in Wäldern wachsen.

15 Rot-Buche ND 41

Fagus sylvatica 'Atropurpurea', Familie der Buchengewächse (*Fagaceae*)

Auch bekannt als Buche. 'Rot-Buche' heißt sie, weil ihr frisches Holz rötlich ist. Erkennbar an der dünnen, glatten, (silber)grauen Rinde ohne (l) Borke. Bei der Sorte 'Atropurpurea' sind die eiförmigen Blätter mit parallelen Blattnerven dunkelrot und werden im Herbst orange. Häufigste Laubbaumart, wächst auf 16 % der deutschen Waldfläche, lat. sylvatica = Wald. Wird bis zu 35-40 m hoch und 300 Jahre alt. Buchen bilden cathedralenhafte Hallen-Wälder, weil ihr dichtes Kronendach Unterwuchs im Wald minimiert. Die dreikantigen Bucheckern sind essbar, für Menschen schwach giftig. Durch Rosten wird der Giftstoff Fagin abgebaut. Bucheckern wurden als Kaffee-Ersatz genommen. Sie enthalten viel Öl, das als Lebensmittel und Lampenöl genutzt wurde. Das Wort „Buchstabe“ stammt wahrscheinlich von einem Stab aus Buchenholz, auf den die Germanen Runen einritzten. Beschriftete Buchenholztafeln, die zusammengeheftet wurden, gaben später dem „Buch“ seinen Namen. Diese Rot-Buche ist ein Naturdenkmal, gepflanzt 1885!

17 Europäische Lärche

Larix decidua, Familie der Kieferngewächse (*Pinaceae*)

Der Name bezieht sich auf die rötlichen Blätter, lat. pupureus = purpurn, purpurrot, Blut-. Auch bekannt als Purpur-Buche. Die Blut-Buche ist eine Rot-Buche, bei der durch eine Mutation die Blätter rötlich gefärbt sind. In den Blättern ist so viel vom roten Farbstoff Cyanidin enthalten, dass die grünen Farbstoffe (Chlorophyll) fast völlig überdeckt sind. Über den Sommer vergürnen die Blätter allmählich und sind im Herbst oft nur schwer als Blut-Buchen zu erkennen. Blut-Buchen sind seit dem 15. Jahrhundert bekannt und als Parkbaum beliebt. Fast alle heutigen Exemplare sollen auf die sogenannte Mutter-Blutbuche (1690) aus dem Possenwald bei Sondershausen in Thüringen zurückgehen. Ein früher Abkomme stand im Londoner Hyde Park.

18 Berg-Ahorn

Acer pseudoplatanus, Familie der Ahorngewächse (*Aceraceae*)

Der deutsche Name verweist darauf, dass er auch in höheren Lagen bis zur Baumgrenze vorkommt. Der botanische Artnamen nimmt Bezug auf die Ähnlichkeit der Rinde von älteren Exemplaren mit der schuppigen Borke der Platane. Große 5-lappige, zugespitzte Blätter mit keilförmigen Buchten, goldgelb im Herbst, Blattstiele ohne Saft. Bei den Früchten sind die Fruchtblätter (Flughäutchen) etwa im rechten Winkel angeordnet. Die kleinen Propeller erreichen beim Herabfallen 16 Umdrehungen pro Sekunde. Die Nussfrüchtchen lassen sich prima auf die Nase kleben, „Nashorn-Spiel“ im September und Oktober. Wertvoller Edel-Laubbaum mit dem hellsten einheimischen Holz.



16 Gemeine Eibe

Taxus baccata, Familie der Eibengewächse (*Taxaceae*)

Auch bekannt als Eibe, Wild-, Beeren-, Friedhofseibe oder Iba. Der botanische Gattungsname stammt von griech. toxon = (Schieß-)Bogen. Der „Ötzi“ hatte vor ca. 5.300 Jahren einen 1,80 m langen Bogenstab aus Eibe. Der Artnamen von lat. baccata = beerentragend. Alle Pflanzenteile mit Ausnahme des roten Samenmantels (Arillus) sind stark giftig (l) für Menschen und viele Tiere, nicht für Rehe, Hasen und Rotwild. Vögel fressen den roten Arillus, scheiden anschließend den Samen aus und tragen so zur Verbreitung der Eibe bei. Zweihäusig, die „Beeren“ wachsen auf den weiblichen Bäumen. Wächst sehr langsam und kann über 1.000 Jahre alt werden! Die weichen, giftigen Nadeln sind auf der Oberseite glänzend dunkelgrün, auf der Unterseite gelbgrün. Bräunliche, schuppige Borke. Steht auf der „Roten Liste“ der stark gefährdeten Arten, früher stark abgeholzt: einerseits wurde ihr Holz für Armbrüste und Langbögen genutzt, andererseits entfernte man sie besonders an Wegen und in Wäldern, damit Pferde (Kutsch- und Ruckperferde) sich nicht vergiften konnten (100-200 g der Nadeln sind tödlich für ein Pferd). Die Kelten sahen Eiben als Sinnbild für heilige Kräfte an.

19 Blut-Buche

Fagus sylvatica f. purpurea, Familie der Buchengewächse (*Fagaceae*)

Der Name bezieht sich auf die rötlichen Blätter, lat. pupureus = purpurn, purpurrot, Blut-. Auch bekannt als Purpur-Buche. Die Blut-Buche ist eine Rot-Buche, bei der durch eine Mutation die Blätter rötlich gefärbt sind. In den Blättern ist so viel vom roten Farbstoff Cyanidin enthalten, dass die grünen Farbstoffe (Chlorophyll) fast völlig überdeckt sind. Über den Sommer vergürnen die Blätter allmählich und sind im Herbst oft nur schwer als Blut-Buchen zu erkennen. Blut-Buchen sind seit dem 15. Jahrhundert bekannt und als Parkbaum beliebt. Fast alle heutigen Exemplare sollen auf die sogenannte Mutter-Blutbuche (1690) aus dem Possenwald bei Sondershausen in Thüringen zurückgehen. Ein früher Abkomme stand im Londoner Hyde Park.

20 Schwarz-Erle

Alnus glutinosa, Familie der Birkengewächse (*Betulaceae*)

Der Name Schwarz-Erle stammt von der schwärzlichen Rinde. Der botanische Artnamen, lat. glutinosa = klebend, bezieht sich auf die klebrigen jungen Blätter und Knospen. Können sich mit ihrem besonderen Wurzelsystem auch im wassergesättigten Boden mit Sauerstoff versorgen sowie Luft-Stickstoff binden. Pioniergehölz, das auch an nassen, zeitweise überfluteten Standorten wächst, z.B. 120 Jahre. Erlenholz ist unter Wasser äußerst beständig. Venedig ist auf Eichen- und Erlenholz errichtet. Gilt als „unheimlicher“ Baum, weil sie oft in Mooren wächst, wo es spuken soll.